

Die Ameise

Verbandsorgan der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

Immer strebe zum Ganzen und kannst Du selber kein Ganzes werden
□ □ □ Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an □ □ □

Aktion, Expedition und Verlag: Charlottenburg — Privat-Postabonnement für das Vierteljahr 2 Mark

Nr. 45.

Charlottenburg, Freitag, den 7. November 1919.

Jahrg. 46.

An die Mitglieder und Verwaltungen!

Durch die Beschlüsse der letzten Generalversammlung ist ein vollständig neues Beitragssystem geschaffen. Es gibt vom 1. Januar 1920 ab nur noch 4 Beitragsklassen und auch die Höhe der Beiträge ist einer durchgreifenden Änderung unterworfen worden. bisher besonders zu wählenden Zuschußklassenbeiträge fallen Die Quittierung der geleisteten Beiträge erfolgt in Zukunft durch Einleben einer der Höhe des gezahlten Beitrages entsprechenden Beitragsmarke.

Ferner wird durch die Beschlüsse der Generalversammlung die Rassenverwaltung der Zahlstellen auf eine vollständig neue Grundlage gestellt.

Es ist daher unbedingt notwendig, um das neue Rassenverwaltungssystem ohne Verzögerung und ohne alte Beitragsreste führen zu können, daß die Mitglieder die Beiträge für das 4. Quartal 1919 und die eventuellen Reste vom 3. Quartal bis zum 27. Dezember 1919 restlos begleichen. Der Zahlstellenkassierer verpflichtet, die Abrechnung für das 4. Quartal 1919 bis zum 1. Januar 1920 an die Hauptkasse einzusenden und in dieser Abrechnung müssen sämtliche Beitragsreste vom 3. Quartal 1919 und die Beiträge für das 4. Quartal 1919 voll in Einnahme gestellt werden. Die der Abrechnung beiliegende Mitglieder- und Beitragsliste darf keinerlei Beitragsreste enthalten.

Der Zahlstellenkassierer darf die Abrechnung für das 4. Quartal 1919 nicht früher fertigstellen, bis alle zum 27. Dezember 1919 fälligen Beiträge entrichtet sind. Der Zahlstellenkassierer darf daher alle Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die pünktliche Begleichung der Beiträge zu erzielen, so daß er in der Lage ist, der Bestimmung des § 40, Ziffer 7, des Statuts gerecht zu werden.

Die restlose Begleichung der bis einschließlich 27. Dezember 1919 fälligen Beiträge ist auch deswegen notwendig, weil in Zukunft die namentliche Abrechnung fortfällt, mithin eine Mitglieder- und Beitragsliste vom 1. Quartal 1920 ab an die Hauptkasse nicht mehr eingesandt werden braucht.

Die Zahlstellenkassierer und Unter- bzw. Hauptkassierer sollen die Mitglieder an ihre Pflicht erinnern und dieselben anmahnen, Vorstehendes zu beachten.

Ich hoffe jedoch zuversichtlich, daß es weiterer Ermahnungen nicht bedarf, daß diese Aufforderung genügen wird, die Mitglieder zur Plichterfüllung anzuregen. Ich hoffe und erwarte ferner von den Mitgliedern, daß sie durch regelmäßige und restlose Begleichung der alten Beiträge mit dazu beitragen werden, das neue Verwaltungssystem in allen Zahlstellen bald nach Schluß des 4. Quartals glatt und ohne jede Verzögerung einführen zu können.

Wilhelm Herden.

Der Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium.

Der § 165 der Verfassung des Deutschen Reiches sieht die Errichtung eines Wirtschaftsparlamentes, genannt Reichswirtschaftsrat vor. Der Umfang der Tätigkeit, die Zusammensetzung usw. des Reichswirtschaftsrats muß in einem besonderen Gesetz festgelegt werden. Es ist deshalb ein vorläufiger Reichswirtschaftsrat vorgesehen, der aber längerer Vorberatungen bezüglich seiner Konstituierung bedarf.

Um nun die für dieses Wirtschaftsparlament jetzt schon vorliegenden Arbeiten erledigen zu können, ist wenige Tage nach Ver-

abschiedung der Verfassung auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums eine Körperschaft errichtet, die den Namen „Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium“ erhalten hat.

Für die Tätigkeit des Wirtschaftsrats beim Reichswirtschaftsministerium gelten folgende mit dem Reichswirtschaftsministerium vereinbarten Richtlinien:

Richtlinien für die Tätigkeit des Wirtschaftsrats beim Reichswirtschaftsministerium.

Der Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium setzt sich zusammen aus:

Gruppe Industrie:

2 Vertretern des industriellen Unternehmertums, 2 Vertretern der industriellen Arbeiterschaft;

Gruppe Handel:

1 Vertreter des Ein- und Ausführhandels, 1 Vertreter des Großhandels, 1 Vertreter der Groß-Einkaufsgesellschaft, 1 Vertreter der Arbeitnehmer des Ein- und Ausführhandels;

Gruppe Landwirtschaft:

2 Vertretern der Landwirtschaft, 2 Vertretern der Landarbeiter;

Gruppe Verbraucher:

1 Vertreter der Kommunalverwaltungen, 1 Vertreter der letzten Verbraucher.

Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter bestimmt. Für die Beratung spezieller Fachfragen können Sachverständige aus dem betreffenden Spezialfach herangezogen werden.

Der Wirtschaftsrat hat den Zweck, auf Grund selbständiger Beratung und Entschliebung die Willensäußerung der in ihm vertretenen Wirtschaftsgruppen dem Reichswirtschaftsministerium gegenüber zum Ausdruck zu bringen.

Der beim Reichswirtschaftsministerium eingerichtete Diktatorische Ausschuss hat alle wichtigen wirtschaftlichen Fragen der Ein- und Ausfuhr vor der Entscheidung dem Wirtschaftsrat zur Beratung und Entschliebung zu unterbreiten. Auch kann der Wirtschaftsrat aus eigener Entschliebung zu Fragen, die auf seinem Tätigkeitsgebiet liegen, Stellung nehmen und diese nach vorheriger Beratung mit dem Diktatorischen Ausschuss dem Reichswirtschaftsminister unterbreiten.

Besteht Übereinstimmung zwischen dem Wirtschaftsrat und dem Diktatorischen Ausschuss, so bringt der Diktatorische Ausschuss den gemeinsamen Beschluß vor den Herrn Minister, dem die letzte Entscheidung zusteht.

Wird eine Übereinstimmung zwischen dem Diktatorischen Ausschuss und dem Wirtschaftsrat nicht erzielt, so hat der Wirtschaftsrat das Recht, seinen Standpunkt dem Herrn Reichswirtschaftsminister unmittelbar vorzutragen, was auf Verlangen des Diktatorischen Ausschusses gemeinsam mit diesem zu geschehen hat.

Bei Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Wirtschaftsrats ist die Ansicht der zu bezeichnenden Minderheit gleichfalls dem Diktatorischen Ausschuss mitzuteilen.

An den offiziellen Sitzungen des Wirtschaftsrats nimmt eine Vertretung des Reichswirtschaftsministeriums teil. Der Diktatorische Ausschuss trägt dafür Sorge, daß das notwendige Material dem Wirtschaftsrat rechtzeitig zugestellt wird.

Der Wirtschaftsrat wählt zur Leitung seiner Verhandlungen und Erledigung der rein geschäftlichen Angelegenheiten je einen Vorsitzenden von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite, die vom Herrn Minister zu bestätigen sind.

Etwa entstehende Kosten werden auf die im Wirtschaftsrat vertretenen Gruppen im Verhältnis ihrer Vertretung im Wirtschaftsrat umgelegt.

Der in den Richtlinien mehrfach genannte Diktatorische Ausschuss ist eine Körperschaft, die zu gleicher Zeit mit dem Wirtschaftsrat beim Reichswirtschaftsministerium errichtet ist und nur aus Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums besteht. — Die Tätigkeit des Reichswirtschaftsrats hat bereits begonnen.

Die Entsendung der Vertreter der Industrie erfolgt durch die Zentralarbeitsgemeinschaft. Für Handel und Landwirtschaft, für die Arbeitsgemeinschaften im Entstehen begriffen sind, erfolgt die Entsendung der Vertreter bis auf weiteres durch die leitenden Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer dieser Gruppen. Die büreaumäßigen Arbeiten des Wirtschaftsrats werden im Bureau der Zentralarbeitsgemeinschaft, Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 130—132, erledigt. An diese Adresse sind alle für den Wirtschaftsrat bestimmten Zuschriften zu richten.

An unsere Mitglieder im Gau Oberfranken und Oberpfalz!

Vor dem Kriege hatte unser Gau eine Mitgliederzahl von rund 5000 aufzuweisen. Infolge der intensiven Tätigkeit unserer Zahlstellenverwaltungen, unterstützt durch die Gauleitung, konnten auch beachtenswerte Lohnerfolge erreicht werden. Es wurde aber auch an der Weiterbildung der Mitglieder mit Erfolg gearbeitet. Durch Vorträge, hauptsächlich in Fragen des Wirtschaftslebens, konnte so manche Kraft herangebildet werden für die tatkräftige Mitarbeit in den einzelnen Zahlstellen. Dann kam leider der Krieg und das Fehlen unserer tatkräftigsten Kollegen machte sich in den Zahlstellen sehr fühlbar. Doch auch so mancher der neugewonnenen Kollegen sprang in die Bresche, um den im Kriege befindlichen Kollegen die Organisation zu erhalten zu suchen. Auch die Kolleginnen traten an einer Reihe von Orten in die Lücken und führten die Verwaltungsgeschäfte in der Zahlstelle weiter. Die Beendigung des Krieges und die damit verbundene politische Umwälzung brachte uns eine nicht unwesentliche Steigerung unserer Mitgliederziffer bis auf über 10 000. Erhöhte Mitgliederzahl bedeutet aber auch erhöhte Arbeit und Organisationstätigkeit. Jetzt gilt es, die große Zahl neugewonnener Mitglieder zu überzeugten tüchtigen Gewerkschaftlern heranzubilden.

Die Erfüllung dieser Aufgabe muß nun die ganze Kraft und Tätigkeit der Verwaltungen in Anspruch nehmen. Referate über wirtschaftliche Themen, insbesondere über den Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens, die Grundlagen unserer Volkswirtschaft, die Möglichkeiten einer ferneren Entwicklung usw. sollten vor allem bevorzugt werden. Nur der Arbeiter, der einigermaßen einen Einblick in unser kompliziertes Wirtschaftsleben gewinnt und damit auch die Macht des Kapitals kennen lernt, wird in der Lage sein, den Wert der gewerkschaftlichen Arbeit schätzen zu lernen.

Der Winter mit seinen langen Abenden steht vor der Tür. Diese Zeit ist die geeignetste für die Arbeiter, die das Bedürfnis empfinden, an ihrer Weiterbildung zu arbeiten. Viele unserer Zahlstellen haben ausgezeichnete Bibliotheken, deren Benutzung wir gerade in dem bevorstehenden Winter besonders empfehlen möchten. Das Wort unseres einstigen Vorkämpfers Wilhelm Liebknecht: „Wissen ist Macht, Bildung macht frei“, ist und bleibt eine Wahrheit, die jedem Arbeiter und jeder Arbeiterin immer gegenwärtig sein sollte.

Gesetzliche Maßnahmen, die das Interesse der Arbeiter in hohem Maße in Anspruch nehmen, stehen ebenfalls in nächster Zeit bevor. Es sei hierbei nur an die Betriebsratsfrage erinnert. Wir haben heute schon in manchen Orten unseres Gaues, bezw. in manchen Fabriken Betriebsräte, die ihren Platz so ausfüllen, wie das im Interesse der Arbeiter und im Interesse des Ganzen notwendig ist. Jedoch muß aber auch die Tatsache vermerkt werden, daß ein großer Teil der Betriebsräte seiner Aufgabe nicht gewachsen ist. Hier muß Versäumtes nachgeholt werden. In letzter Zeit ist uns von der Demobilisierungsstelle Nürnberg reichliche Unterstützung hierher zugesagt worden. Es ist bei genannter Stelle eine zentrale Stelle geschaffen worden, an deren Spitze Gewerkschaftsfunktionäre mit tüchtigen Mitarbeitern an der Seite. Es sollen vor allem Vorträge gehalten werden über die Aufgaben und Pflichten der Betriebsräte, außerdem auch über andere Fragen, wie: Betriebsorganisation, Rohstofffragen, Lage des Weltmarktes usw. Wir können unseren Verwaltungen nur empfehlen, von diesem Angebot der Demobilisierungsstelle regen Gebrauch zu machen. Auch die Gauleitung wird für diesen Winter nach Möglichkeit den Verwaltungen mit Vorträgen dienen.

Kolleginnen und Kollegen! Es gilt, alles aufzubieten, um das Wissen in unseren Reihen zu bereichern und zu vertiefen, auf

daß es uns niemals an geeigneten Personen fehlt, die das dazu haben, die Kollegen zu vertreten. Es gilt, keine Zeit verlieren; gerade die heutige Zeit stellt an jeden einzelnen hohen Anforderungen. Es soll noch vieles erreicht werden zum Wohle der gesamten Arbeiterschaft. Nur eine intelligente und aufmerksame Arbeiterschaft wird das Ziel erreichen, das uns allen vorliegt. Deshalb auf, an die Arbeit. Die Gauleitung

Aus unserem Berufe.

Bremen. Die Schildermaler hier selbst haben an ihre Lehner Lohnforderungen eingereicht. Eine Neigung zum Gegenkommen haben letztere bisher noch nicht gezeigt, sondern im Gegenteil bereits mit der Gesamtaussperrung gedroht. Auf diesem Grunde ist jeder Zugang von Schildermalern nach Bremen fernzuhalten, solange die Lohnbewegung nicht zugunsten der Arbeiter erledigt ist. Ueber den Ausgang werden wir berichten.

Fraureuth. Die seit einigen Wochen hier bestehenden Lohn-Differenzen, die zur Arbeitsniederlegung des gesamten Personals der Porzellanfabrik führten, sind auf dem Wege der Verhandlung zwischen Vertretern des Arbeitgeber- und unserer Arbeiterseite zugunsten der Arbeiterschaft beendet worden. Es bedurfte erst vieler Mühe, ehe es zu einer Entscheidung des Schlichtungsausschusses in Gera kommen konnte. Nachdem der Generaldirektor Herr Singer bei diesen Verhandlungen mit seiner Auffassung nicht durchdringen konnte, versuchte er am anderen Tage wieder einen Ruhandel mit der Arbeiterschaft, um dabei die Anteile, die der Arbeiterschaft aus der Entscheidung des Schlichtungsausschusses erwachsen, wenigstens zum Teil wieder aufzubringen. Die Arbeiterschaft ließ sich jedoch darauf nicht ein. Vorher scheint Herr Singer keine Neigung zu haben, die Lohnzahlung entsprechend der Entscheidung des Schlichtungsausschusses, in vollem Umfange zu leisten. Die Arbeiter werden aber ihr Bestes auch weiter zu finden wissen, wünschen allerdings, daß es zu Weiterungen möglich wäre, zu ihrem Recht zu kommen. Der Versuch des Herrn Singer, die Arbeiter ihrer Organisation wendig zu machen, bezw. die örtliche Organisation der Arbeiter auseinander zu reißen, darf als Mißlingen bezeichnet werden. Die Arbeiter erkannten rechtzeitig, daß sie ohne Organisation auf der schiefe Ebene geraten, auf der es kein Halten mehr gibt. Wo irgendwo, dann ist den Arbeitern der Porzellanfabrik Fraureuth mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit begründlich gemacht worden, daß es ohne Organisation keine wirtschaftlichen Vorteile, keine Lohnaufbesserungen gibt. Die Fraureuther Arbeiter werden hoffentlich niemals vergessen, und die Arbeiter anderwärts mit daran sich ein Beispiel nehmen, wie notwendig es ist, am Werk festzuhalten. Nach hier kursierenden Gerüchten soll Herr Singer keine Lust mehr haben, sich weiter mit der Arbeiterschaft in Fraureuth herumzuplagen. Nun — die hiesigen Arbeiter werden bei seinem event. Scheiden keine Träne nachweinen, die Vertreibung kann ihm schon heute gegeben werden.

Jecha bei Sondershausen. Den Bod zum Gärtner gemietet hatten die hiesigen Kollegen, als sie den Stanzler Hugo Sehepfand zum Mitgliede des Arbeiterausschusses wählten. Das stellte anläßlich einer Lohnbewegung heraus. Die Armaturenfabrik waren gezwungen, auf einige Armaturen eine Erhöhung des Lohnes zu verlangen, und zwar von 5 Mk. pro Tausend. Der Betriebsleiter sah das Verlangen der Stanzler als begründet an und bewilligte die Forderung. Der Kollege Sehepfand äußerte nunmehr im Beisein des Betriebsleiters, daß er sofort bereit wäre, die Armaturen für den alten Preis zu stanzen. Für solche Art der Vertretung der Interessen seiner Kollegen lehnten die letzteren das Verständnis und enthoben sie Sehepfand vom Postens als Arbeiterausschussmitglied.

Dieser Fall dürfte für alle hiesigen Mitglieder ein Anhaltspunkt sein, in der Auswahl ihrer Vertrauenspersonen in der Zukunft die größte Vorsicht walten zu lassen.

Schauberg. Der Besitzer der hiesigen Porzellanfabrik, nebenbei auch noch ein größeres Bauerngut besitzt, scheint von der neuen Zeit noch wenig berührt zu sein. Die Löhne, die dort zahlung werden, passen in die heutigen Verhältnisse so gar nicht hinein. So erhält eine Stallschweizerin, die pro Tag, auch Sonntag, 5 Stunden zu arbeiten hat, dafür die noble Bezahlung von 10 Mk. pro Woche, außerdem allerdings noch einen Liter Milch und die Beiträge für Kranken- und Invalidenversicherung. Diese Frau eine Erhöhung ihres Lohnes verlangte, wurde ihr die Zahlung im Stundenlohn zugestimmt mit dem Bemerkten, sie solle ihre geleisteten Arbeitsstunden nur aufschreiben. Das hat die Frau prompt befolgt, jedoch erhielt sie den horrenden Betrag von 10 Mk. nach wie vor weiter gezahlt. Auf nochmaliges Eingehen an die Lohnerhöhung erklärte der Herr Fabrikant, sie beh

außerdem noch die Beiträge für A- und S-Versicherung, dem 1 Liter Milch, das mache doch auch noch 2,73 Mk. Sei-Verhalten setzte aber der edel denkende Fabrikant die Krone als die Tochter dieser Frau, die in der Porzellanfabrik be-igt war und für den dort gezahlten niedrigen Lohn nicht-arbeiten, sich vielmehr eine andere, besser lohnende Beschäfti-suchen wollte, da erklärte der Fabrikant, Herr Frieze, wenn-ochter ginge, müsse die Mutter auch sofort aufhören; außer-üsse sie sofort die Wohnung räumen Würde sie dem nicht-nachkommen, würde er ihr das Licht wegnehmen und die-ungstür aushängen lassen. Die Wohnungsmieten hat der-thenfreundliche Herr ebenfalls beträchtlich gesteigert, obwohl es-um größten Teil um Wohnungen handelt in alten baufälligen-ern, die gar nicht mehr für menschliche Behausungen zuge-werden sollten. Die drückende Wohnungsnot verhindert-cheinlich ein Eingreifen der Behörden. Das soziale Empfin-ieses Herrn scheint in der Entwicklung stecken geblieben zu-An der Arbeiterschaft wird es liegen, hier für entsprechende-hilfe zu sorgen.

Zettan. Kollegen, die gesonnen sind, bei der Firma „Porz-fabrik, A.-G.“ hier in Arbeit zu treten, wollen sich in ihrem-Interesse bei der hiesigen Zahlstellenverwaltung erkundigen.

Versammlungsberichte.

Brattenborf. Unsere letzte Zahlstellenversammlung umfaßte fünf-te. Vorsitzender Nauschert eröffnete die Versammlung und gab-ht die Tagesordnung bekannt: 1. Kassenbericht vom 3. Quartal, -visionsbericht und Entlastung des Kassierers, 3. Stellungnahme-uen Arbeitszeit, 4. Revolutionsfest, 5. Verschiedenes. Zu Punkt 1-ete Kassierer Luther Bericht über den 3. Quartalsabschluss. Es- einer Einnahme von 2255,95 Mk. eine Ausgabe von 2016,75 Mk.-über. Zum Revisionsbericht führte Revisor Otto aus, daß bei der-ision, sowie auch bei der unverhofften, Bücher und Kasse in Ordnung-unden wurden und Kassierer Luther möge auch weiterhin sein-fo gut bekleiden, wie er es bis jetzt getan habe. Hierauf wurde er-ummig entlastet. Vorsitzender Nauschert berichtete, daß von seiten-fabrikleitung eine neue Arbeitszeit angelegt worden ist, und zwar-3—12 Uhr und 1—4 Uhr. Die Kollegen und Kolleginnen lehnten-Einteilung fast einstimmig ab. Die meisten Arbeiter wohnen aus-3 und müssen 1 Stunde und noch mehr Faktour zurücklegen bis zur-itzstätte. Da ist die Arbeitszeit ohne Pause zu lang und dann-hen auch noch viele häusliche Verhältnisse mit. Der Arbeiteraus-oll hierüber nochmals mit der Direktion verhandeln. Vorsitzen-kauschert wies auf den Zweck des Revolutionsfestes hin. Es wurde-ammig beschlossen, daß die Feier vorgenommen werden soll. Wie-feier stattfinden gehen soll, darüber gab es verschiedene Meinungen.-urde daher beschlossen, hierüber nochmals eine Versammlung ein-ufen. Unter Punkt „Verschiedenes“ protestierten die Packer und-arbeiter dagegen, daß sie noch nicht als Facharbeiter anerkannt-und machten dafür den Arbeiterausschuß verantwortlich. Vor-ber Nauschert, welcher auch Vorsitzender vom Arbeiterausschuß-ies den Vorwurf zurück mit der Begründung, daß sie ihre Pflicht-er Direktion getan haben. Die Angelegenheiten der Abteilungen,-e als Facharbeiter anzusehen sind, würden erst nach der General-ammlung von dem Vorstand und den Gauleitern nochmals be-hen und würden den Zahlstellen hernach zugestellt werden. Es-zu begrüßen, wenn in dem § 3 des Vertrages von 25. August d. J.-Licht geschaffen würde. Kollege Luther spricht sich darüber aus,-unser Organ nicht mit genügender Aufmerksamkeit gelesen wird,-unser Parteiblatt, die „Werra-Wacht“, darf in keiner Familie-ä. Zum Schluß mahnte Vorsitzender Nauschert zum besseren Zu-ienarbeiten der Mitglieder in der Zahlstelle und daß die Fabrik-ung innegehalten wird.

Großbreitenbach. In der letzten Porzellanarbeiter-Versammlung-der Delegierte, Kollege Erdmann-Ilmenau, seinen Be- von der Generalversammlung in Marktredwitz. Die dort gefaßten-üsse fanden die Zustimmung der Kollegen. Die ablehnende-ungnahme zum „Räteystem“ wurde von einigen Kollegen kritisiert.-liehend gab der anwesende Gauleiter Karl-Ilmenau Bericht über-Verhandlungen mit den hiesigen Unternehmern. Wenn wir auch-lasse 3 registrieren, so muß das Erreichte vorläufig den Kollegen-gen. Die Verhältnisse auf unseren Bergen waren bekanntlich so-aurig, daß unser leider verstorbenen Genosse Rosenow prächtige-ten für einen zweiten „Roter Lampe“ hier gefunden hätte. Der-igen Arbeit unserer Gauleiter, des leider erkrankten Kollegen E.-mann und des nun von uns scheidenden Kollegen Karl ist es haupt-lich mit zu danken, daß einigermaßen menschenwürdige Lohnver-üsse zustande gekommen sind. Wir wünschen unserem Gauleiter-viel Glück in seinem neuen Wirkungskreis, so lebhaft wir sein-ßen beklagen müssen. Hoffentlich bleibt uns unser E. Hoffmann-alten“ erhalten.

Reichmannsborf. Die am Mittwoch, den 15. Oktober, statt-ndene Zahlstellenversammlung war wieder gut besucht. Der Vor-ede eröffnete die Versammlung mit folgender Tagesordnung:-assenbericht vom 3. Quartal. 2. Bericht von der Generalversamm-3. Bericht von der Kartellführung. 4. Vortrag über Mutter-sfürsorge. 5. Verschiedenes. Zu Punkt 1 erstattete Revisor Kol-Edm. Müller Bericht über den Kassenabschluss. Selbiger ist-ut und für richtig befunden. Zu Punkt 2 gibt Kollegin Rosa-Bericht als Delegierte von der Generalversammlung. Ihre-rgungen fanden aufmerksame Hörer und befriedigten die Mit-ter allgemein. Einwendungen wurden nicht erhoben. Zu Punkt-attete Kollege Albert Müller Bericht über die Kartellführung.-Mitglieder waren mit den Ausführungen betreffs Arbeiter-ariat usw. einverstanden. Zu Punkt 4 nimmt Kollege Albert

Müller abermals das Wort und erläuterte in vorzüglicher Weise-den Mitgliedern die Bedeutung und den Wert der Mutterschaftsfür-sorge. Nach Beendigung seines Vortrages verlangten mehrere Kol-legen das Wort über verschiedene Angelegenheiten der betreffenden-Aussprache, welche ihnen vom Kollegen Müller erläutert wurden.-Zu Punkt 5 kommen noch einige Anfragen an den Vorsitzenden, die-schnell erledigt waren. In nächster Versammlung wird Kollege-Müller einen Vortrag über kommende Aufgaben der Betriebsräte-halten.

Zettan. Die am 22. Oktober stattgefundene Generalversammlung-unter Anwesenheit des Kollegen Bredow war sehr gut besucht. Die-Tagesordnung war folgende: 1. Wahl eines Vorsitzenden und eines-Schriftführers, 2. Bericht von der Generalversammlung, 3. Bericht-über Lohnvereinbarungen, 4. Anträge und Beschwerden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde gerügt, daß in letzter-Zeit zu wenig Versammlungen stattgefunden hätten. Dies soll in Zu-kunft anders werden.

Punkt 1. Als Vorsitzender wurde Arno Staud, Maler, als-Schriftführer Robert Lindig, Formgießer, vorgeschlagen und auch ge-wählt. Beide dankten für das ihnen geschenkte Vertrauen.

Punkt 2. Gauleiter Bredow erstattet ausführlichen Bericht von-der Generalversammlung. Die Ausführungen wurden mit größter-Aufmerksamkeit verfolgt.

Punkt 3. Gauleiter Bredow referierte dann über die Lohnver-einbarungen und deren Vorteile. Die Ausführungen wurden zur Dis-kussion gestellt. Hier bittet ein Kollege um Auskunft, ob einem Fach-arbeiter, der infolge Betriebsstörung usw. vorübergehend als sonstiger-Arbeiter verwendet wird, der Facharbeiterlohn zusteht oder nicht.-Bredow erklärte, daß dieses bei den vorigen Verhandlungen nicht in-Betracht gezogen worden sei. Er empfiehlt, dieses an die Gauleitung-gelangen zu lassen als Unterlage für die kommenden Verhandlungen.

Punkt 4. Bei diesem Punkte kam es zu lebhafter Debatte. Es-wurden verschiedene Mißstände kritisiert und deren Abhilfe verlangt.-Zu diesen Angelegenheiten wurde beschlossen, am Montag, den 27. Ok-tober, nochmals eine Betriebsversammlung abzuhalten und eine Kom-mission und den Betriebsrat mit den nötigen Unterlagen an die-Direktion herantreten zu lassen.

Mit dem Wunsche, daß die Versammlungen immer so zahlreich-besucht werden, schloß um 9 Uhr der Vorsitzende die Versammlung.

An die Verwaltungen!

Infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse sind wir ge-nötigt, „Die Ameise“ bereits am Dienstag jeder Woche zum Ver-sand zu bringen. Schluß der Redaktion ist demzufolge bereits am-Freitagabend.

Nur ganz kurze Notizen, Versammlungsanzeigen usw., die-noch am Sonnabendvormittag eingehen, können noch in die je-weilige Nummer aufgenommen werden. Wir müssen wiederholt-ersuchen, uns alle zur Veröffentlichung in der „Ameise“ bestimmten-Einsendungen so zeitig wie möglich zugehen zu lassen.

Die Redaktion.

An die Zahlstellenverwaltungen!

Den Verwaltungen hiermit zur Kenntnis, daß der vorhanden-gewesene Vorrat von Nr. 52 „Die Ameise“ 1916 (Jubiläums-nummer) nunmehr aufgebraucht ist. Bestellungen, die jetzt noch-eingehen sollten, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Expedition der „Ameise“.

Adressen-Änderungen.

Böckned. Vorsitzender: Karl Böckner, Depiß bei Böckned, Schul-straße.

Steinwiesen b. Kronach. Vorj.: Andreas Korzel, Haus Nr. 204.
Zettan. Vorsitzender: Arno Staud, Maler; Schriftführer: Robert Lindig, Formgießer.

Rejfel. Vorsitzender: Wilhelm Blistermann, Grabenstr. 4.
Schriftführer: Theodor Peters, Kreuzstr. 23.

Aufforderung.

Da immer noch eine Anzahl Kollegen vorhanden sind, welche in-Isolatoren beschäftigt sind und mit der Isolatoren-Arbeiterkommission-nicht in Verbindung stehen, werden dieselben in ihrem eigenen Interesse-aufgefordert, die Adressen ihrer Vertrauensleute der Isolatoren-Ar-beiterkommission mitzuteilen. Zuschriften wolle man richten an-A. Hartart, Lindenberg, Kreis Sonneberg.

Sterbetafel.

Arzberg. Andreas Leberer, Brenner, geboren am 30. Januar 1870 in Arzberg, gestorben am 17. Oktober am Herz-schlag. Mitglied seit 1912.

Großbreitenbach. Otto Pabst, Maler, geboren am 8. Oktober 1889 in Großbreitenbach, gestorben am 26. Oktober an-der Grippe. Mitglied seit 1913.

Selb-Blößberg. Johann Specht, Maler, geboren am 2. April 1870 in Selb, Amt Heideheim, gestorben am 18. Oktober an den Folgen einer Operation. Mitglied seit 1906.

Weiden. Margarete Kunz, Druderin, geboren am 28. Juli 1886 in Treblau, gestorben am 26. September an der-Ruhr. Mitglied seit 1918. — Minna Härtl, Malerin, geboren am 3. September 1902 in Krummenaach, gestorben am 13. Oktober an der Ruhr. Mitglied seit 1918.

Ehre ihrem Andenken!

Quittung.

Für unser krankes Mitglied W. Krone gingen noch nachträglich folgende Beträge ein: Staffel 39,70; Personal der Firma Karl Albertie, Uhlstädt S.-A. 20,—; Waldjassen 15,— Mk. Bereits quittiert 312,50 Mk. Summa: 387,20 Mk.

Die Sammlung ist geschlossen. Allen Gebern besten Dank.
Die Verwaltung der Zahlstelle Neuhaaldensleben.
J. A.: Friß Schopf, Kassierer.

Für unseren kranken Kollegen Franz Kahler gingen Beträge aus folgenden Zahlstellen ein: Weiden 15,—, Stadtlengsfeld 10,—, Königszelt 10,—, Waltersdorf (Oberfranken) 10,—, Neuhaaldensleben 10,—, Golbig 20,—, Kahla 10,—, M. T. in G. 5,—, Annaburg (Bezirk Halle) 25,—, Teltow 20,—, Tiefenfurt 20,—, Bunzlau 10,—, Uhlstädt (S.-A.) 20,—, Eisterwerda 30,—, Berlin 20,—, Hermzdorf (S.-A.) 20,— Mk. Summa 255,— Mk. Den Gebern besten Dank.

Zahlstellenverwaltung Sophienau. Artur Weil, Kassierer.

Versammlungs-Anzeigen.

Zahlreicher Besuch in allen Versammlungen erwünscht.

Annaburg. Sonnabend, den 8. November, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus.

Berlin, Figurenbranche. Dienstag, den 11. November, nachmittags 5 Uhr, bei Wollschläger, Ubalbertstr. 21.

Emaillbranche und Apothekenstandgefäße-Maler. Mittwoch, den 12. November, nachmittags 6 Uhr, bei Wollschläger, Ubalbertstr. 21.

Porzellanbranche. Donnerstag, den 13. November, nachmittags 6 Uhr, bei Wählich, Staligerstr. 23.

Charlottenburg. Freitag, den 7. November, abends 7 Uhr, im Volkshaus (kleiner Saal).

Gräfenhain. Sonnabend, den 15. November, abends 8 Uhr, im „Gasthaus zum Steiger“: Quartalsabschluss.

Grusenthal. Mittwoch, den 12. November, abends 8 Uhr, im Schützenhaus.

Mannheim. Sonnabend, 8. November, abends 1/8 Uhr, Restaurant Ringinger, H. 7. 27.

Neuhaaldensleben. Sonnabend, 8. November, abends 8 Uhr, im Feldschloßchen, Süplingerstraße.

Nürnberg. Samstag, den 8. November, abends 1/8 Uhr, im „Historischen Hof“.

Rheinsberg. Sonnabend, den 8. November, 7 1/2 Uhr, bei Gutschmidt: Bericht von der Generalversammlung. Berichterstatter E. Heck-Teltow.

Staffel. Samstag, den 8. November, nachmittags 4 1/4 Uhr, bei Gabriel, Weimar.

Stanowitz. Freitag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr (gleich nach Betriebschluss), bei Frißsch.

Taubenbach. (Für die Betriebe Lippelsdorf, Taubenbach, Piesau und Bod & Leich.) Sonntag, den 23. November, nachmittags 3 Uhr, im „Thüringer Hof“.

Tiefenfurt. Sonnabend, den 8. November, abends 8 Uhr, in der Brauerei.

Weisel. Mittwoch, den 5. November, 4 1/4 Uhr, bei Bröckerhoff.

Anmerkung des Redakteurs: Fast allen Anzeigen ist der Vermerk angehängt: Zahlreiches Erscheinen erwünscht, oder: Erscheinen aller ist Pflicht usw. Wir meinen, es müßte selbstverständlich sein, zumal in heutiger Zeit, daß jedes Mitglied, das nicht durch ganz zwingende Gründe verhindert ist, die Zahlstellenversammlungen regelmäßig besucht. Es würde genügen, wenn bekanntgegeben wird, daß Versammlung stattfindet und wann und wo.

Briefkasten.

Versammlungsbericht aus Gotha mußte wegen Raumangel zurückgestellt werden.

Arbeitsmarkt.

Für meine Reiseandenkenfabrik suche ich für sofort einen tüchtigen Maler

für dauernde, gut bezahlte Stellung. Derselbe muß in gleichartigem Betriebe gearbeitet haben und sich auf Glasmalerei (Stadtansichten) mit Verblutereinlage verstehen. Kurt Bojer Nachf., Eisenach.

Glasmaler

für gut lohnende und dauernde Stellung zum sofortigen Antritt gesucht. Glasraffinerie Heinrich Thiel, Ramenz i. Sa.

Gelernter Porzellanschleifer

in besseren Fabriken gelernt und gearbeitet, gestützt auf langjährige Zeugnisse, sucht als bald Gelegenheit als Oberschleifer oder Schleifer. Offerten unter J. T. W an die Exped. der „Ameise“ zu senden.

Glas- u. Porzellanarbeiten von Bechern, Stammgläsern, Bäderartikeln usw. firm. geübt im Musterentwurf, Stahlstich, Photographie, sucht Stellung bei feinem Gehalt. Offerten unter „Fleiß“ an die Redaktion der „Ameise“ erbeten.

Maler

für Marmor-Figuren in dauernde Stellung gesucht. Hohmann & Co., Götzenbroda bei Dresden.

Dreher, Sieber, sowie Ornamentisten, Garnierinnen u. Sieberinnen für Holz- und Flachsgeräthe werden gesucht. Angebote mit Angabe der letzten Beschäftigung erbittet Dr. Bauer Porzellanfabrik, Zwickau i. Sa.

Mehrere geübte Porzellanmaler

für elektrische Artikel in leichten Blumen u. Landschaften sowie Glas- und Porzellanindustrie E. Neumann, Ebersbad

Perfekter Glaserer

für Tongefäße sofort gesucht. Keramische Handwerkskunst Velten, Breit

2 tüchtige, selbständig arbeitende

Ofeneinleger und Brenner

für meine Schmelz- und altdeutsche Fabrikation stellt bei Verdienst ein Emil Brudz, Ofenfabrik in Na

Geschäfts-Anzeigen.

Emil Böhme • Eisenberg S.-A.

Einkaufsgeschäft für Slanggold, Goldschmiere u. alle goldhaltigen Metalle dieses Geschäft dieser Art Reelle u. pünktliche Man verlange Prospekte.

Goldschmiere, Goldlappen, Goldflaschen und alle in der vorkommenden Abfälle kauft bei pünktlicher, reeller Bedienung höchsten Preisen Oskar Rothmann, S

Goldhaltige Lappen — Asche — Schmelz

Pinself, Paletten, Näpfe, leere Goldflaschen

(mit Stöpsel zahle 10—20 Pf. je nach Gehalt, bei größeren aufwend mehr) überhaupt alle Malrückstände und ausgebranntes Gold die Scheideanstalt von

Max Haupt, Dresden-A., Böhmisches-Platz

Goldflaschen :: Lappen :: Schmiere sowie ausgebranntes Gold kauft zu den höchsten Preisen Emil Theimer, Langewiesen b. Jlm

Schwämme

bleiben knapp und teuer. Offeriere Bymocca- und Levantiner Schwämme von 1 Mk. bis 35 Mk. pro Stück für Dreher; Garniererschwämme in diversen Größen und Preislagen. Hardheadschwämme für Steingutfabriken, das Kilo, 35 Stück tend, 210 Mk. Versand nur auf feste Vertrauensbestellung in Partien. Wegen Verkehrsschwierigkeiten und Warenmangel k Musterung oder Ansichtsendung. Probefendung nicht unter

Große prima Elefantenzähne, Kilo 500

S. Michelsohn, Schwammgroßhdlg., Berlin C. 25, Prenzlauer

Transportabler Porzellan-Brenn

mit Abzugkanal billig zu verkaufen. Paul Rebel, Neustadt in S

Goldasche, Goldschmiere

sowie alle goldhaltigen Malrückstände kauft zum jeweiligen sofort Kasse. Flaschen kaufe zu 10—15 Pf. das Stück. A. Langhammer, Wilkau, S

Sämtliche Pinsel für Porzellanmaler

überhaupt der Porzellanbranche, sowie Stahlspachteln und messer liefert zu soliden Preisen

Auf Verlangen werden Pinsel nach Zeichnung oder Muster ange Paul Materne, Schönwalb i. Oberit

Seifert, Zwickau i. S., Osterweilstr. 32

Gegr. 1896.	Beste Bedien.		Preis frei
Gold, Platin u. Silberabfälle aller Art			
Ganze schnelle Bed.			

Pinsel für die gesamte keramische Malerei, sowie Horn- und Stahl-Spachteln, Gargummi-Spachteln für druck empfiehlt

Erdmann Wunder, Waldenburg-Altwaasser i.

Goldflaschen, goldhaltige Lappen sowie alle Malrückstände zum Einschmelzen

kauft M. Köhler, Dresden-A., Gerichtstr. 8 II. Reelle Bedienung. — Höchste Preise. — Sofort Kasse.

Herausg. v. Verband d. Porzellan- u. verw. Arbeiter u. Arbeiter Redaktion: Joh. Schneider, Charlottenburg, Rosinenstr. Verlag: Wilhelm Herden, Charlottenburg, Rosinenstr. Druck von Otto Goerke, Charlottenburg, Wallstr. 22